

Wer bei den Pfyseen durch den Schilfgürtel linst, bekommt im Frühling garantiert einen Frosch zu sehen.



hinter mir – von der schneebedeckten Himalaja-Gebirgslandschaft durch den provenzalischen Nadelwald und die arktische Steppen- und Moorlandschaft am südlichen Rhoneufer bis zum lieblichen Auenwald auf der Nordseite des Flusses.

Und das staunende Flanieren hat noch kein Ende. Noch warten auf mich die zwischen Siders und Susten in sanfte Hügel

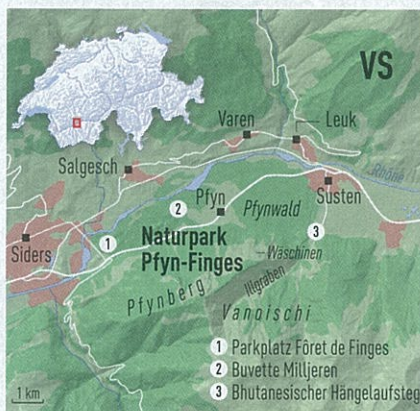
gebetteten Pfyseen. Der erste der Weiher ist mehr ein hinter dünnen Bäumen versteckter Tümpel, doch in seinem brackigen Wasser spiegelt sich malerisch die ferne Bergkette. Es ist später Nachmittag, und lange Schatten liegen auf dem Wasser. Es wird gequakt und gekeckert, beim nächsten Seelein verschwindet eine Entenfamilie im Uferdickicht, ein Blesshuhn

zieht vor dem Schilfgürtel vorüber, stolz, als nähme es eine Parade ab, und als ich mich dem Teich näherte, springen die Frösche gleich im Dutzend ins Wasser – es ist wie der Massenstart bei einem Schwimmwettbewerb.

Der Weg zweigt ab in den Wald, das Gequake verstummt, einzig das Surren von Insekten ist zu hören. Eine Libelle lässt ihre Farben aufleuchten, ein Specht beginnt, einen Baumstamm zu bearbeiten, dann blinkt in sattem Türkis der Pfafforetsee durch die Bäume – ein verträumter Waldsee, gesäumt von goldgelbem Schilf, das sich im Wasser spiegelt und sich mehr als zu verdoppeln scheint.

Ich setze mich hin, freue mich ob des Friedens und wundere mich, dass man in diesem stillen See einst höchste Gefahr vermutete. Gefährliche Hakenmännchen wohnten darin, hiess es, die jeden in die Tiefe zogen, der darin badete. Nun, vielleicht steht ja deshalb unübersehbar ein Badeverbot-Schild am sandigen Ufer. ●

REGIONALER NATURPARK PFYN-FINGES VS



Das Gebiet des Naturparks Pfysee-Finges wurde 2005 festgelegt, es erstreckt sich von Gampel bis Siders, zieht sich von den Weinterrassen an der Rhone bis

der Pfywald zwischen Susten und Siders. Der Naturpark wartet mit einer unglaublich vielfältigen Landschaft und einer ebenso interessan-

ten Geschichte auf, ist gut erschlossen und bietet Naturfreunden ebenso viel Abwechslung wie Wein-Liebhabern und Genusswanderern.

Buchtipps: Wilfried Meichtry: «Hexenplatz und Mörderstein. Geschichten aus dem magischen Pfywald» Nagel & Kimche.

Anreise: Mit dem PW oder der Bahn nach Leuk, Salgesch oder Siders.

Auskünfte: Naturpark Pfysee-Finges, Natur- und Landschaftszentrum, 3970 Salgesch. 027 452 60 60

www.pfysee-finges.ch

Stille Orte – das Buch

Zur «Schweizer Familie»-Serie «Stille Orte der

Schweiz» ist der zweite grossformatige Bildband erschienen. www.werdverlag.ch



ANZEIGE

A family affair since 1908

WALDHAUS SILS

Sommersaison: 6. Juni bis 19. Oktober 2014

Auch diesen Sommer möchten wir eure Ferien zum Abenteuer machen!

CH-7514 Sils-Maria (Engadin)
Tel +41 (0)81 838 51 00
Fax +41 (0)81 838 51 98
www.waldhaus-sils.ch
Familien Dietrich & Kienberger ★★★★★